

Egoismus und Altruismus

Ein Familienroman von Magda Szabó

Ulrich M. Schmid · Eine Perle hat der junge Zürcher Seccession-Verlag aus dem tiefen Meer der osteuropäischen Literatur gehoben: Magda Szabós Familienroman «Die Elemente» (1963) ist spannend wie ein Krimi, besinnlich wie ein Gedicht und wuchtig wie eine antike Tragödie. Bereits die Wahl der Protagonistin ist aussergewöhnlich: Die etwas demente Witwe Etelka zieht nach dem Tod ihres Mannes zu ihrer Tochter Iza in das geschäftige Budapest der sechziger Jahre. Alle Bemühungen der alten Frau, ihr Leben mit einer sinnvollen Tätigkeit anzufüllen, scheitern: Iza lässt sie weder kochen noch putzen und verbietet ihr auch, Strassenbekanntschaften zu schliessen.

Die Tragik des Romans entsteht gerade nicht aus einem Konflikt, sondern aus dem sprachlosen Bestreben, jeden Konflikt zu vermeiden: Die Mutter will um jeden Preis der Tochter helfen, die Tochter will um jeden Preis der Mutter einen unbeschwerten Lebensabend ermöglichen. Szabó findet für diese Konstellation eine unerbittliche Lösung: Die Mutter begeht Selbstmord, um der Tochter nicht zur Last zu fallen. Das eigentlich Geniale des Romans besteht indes in der Einführung einer rätselhaften Nebenhandlung: Die erfolgreiche Ärztin Iza hat sich ohne jeden Streit von ihrem Mann getrennt, der sie nach wie vor liebt.

Magda Szabó (1917–2007) hält dieses Geheimnis bis zum Schluss des Romans in der Schwebe. Erst auf den letzten Seiten rückt der Ehemann ins Zentrum der Erzählung: Seine Sicht auf Iza zeigt, dass die tragische Beziehung zwischen Mutter und Tochter nur eine Wiederholung der gescheiterten Ehe darstellt. Szabó gelingt in ihrem Roman der narrative Nachweis, dass sich Egoismus und Altruismus nicht nur gegenseitig nicht ausschliessen, sondern auf komplexe Weise interagieren und sich in emotionalen Kurzschlüssen entladen können.

Magda Szabó: Die Elemente. Roman. Aus dem Ungarischen übersetzt von Heinrich Eisterer. Seccession-Verlag, Zürich 2010. 296 S., Fr. 39.80.